

in hinter vor

dem Traktor

dem Stall

den Blumen

dem Busch

neben

unter

zwischen

auf den
Schweinen

dem Baum

der Bade-

wanne

der Tonne

dem Haus

dem Fenster

Wo lauert Lieselotte dem Postboten auf?

Male Lieselotte an die passende Stelle.



Lieselotte ist **zwischen** dem Stall und dem Traktor.



Lieselotte ist **vor** dem Traktor.



Lieselotte ist **zwischen** dem Traktor und dem Anhänger.



Lieselotte ist **hinter** dem Anhänger.



Lieselotte ist **zwischen** dem Anhänger und dem Stall.

Wo kann Lieselotte dem Postboten auflauern?

Denke dir Verstecke für Lieselotte aus.

Schreibe und male sie auf.

<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	

Wo lauert Lieselotte dem Postboten auf?

Lies und kreuze die richtige Antwort an.



- Lieselotte ist **hinter** dem Stall.
- Lieselotte ist **vor** dem Stall.
- Lieselotte ist **neben** dem Stall



- Lieselotte ist **unter** dem Traktor.
- Lieselotte ist **in** dem Traktor.
- Lieselotte ist **auf** dem Traktor.



- Lieselotte ist **auf** dem Anhänger.
- Lieselotte ist **vor** dem Anhänger.
- Lieselotte ist **in** dem Anhänger.



- Lieselotte ist **neben** dem Stall.
- Lieselotte ist **unter** dem Stall.
- Lieselotte ist **hinter** dem Stall.



- Lieselotte ist **auf** dem Strohballen.
- Lieselotte ist **vor** dem Strohballen.
- Lieselotte ist **in** dem Strohballen.

Wo lauert Lieselotte dem Postboten auf?

Setze die passenden Wörter ein.



Lieselotte ist _____ dem Stall.



Lieselotte ist _____ dem Traktor.



Lieselotte ist _____ dem Stall und dem Traktor.



Lieselotte ist _____ dem Traktor.



Lieselotte ist _____ dem Stall.

Bringe ein

Paket auf

den Stuhl.

Bringe ein

Paket vor

den Stuhl.

Bringe ein
Paket **unter**
den Stuhl.

Bringe ein

Paket **hint**er

den Stuhl.

Bringe ein

Paket zwi-

schen die

Stühle.

Bringe ein

Paket vor

den Hocker.

Bringe ein
Paket **hint**er
den Hocker.

Bringe ein

Paket auf

den Hocker.

Bringe ein

Paket **in** den

Reifen.

Bringe ein

Paket auf

die Bank.

Bringe ein
Paket **unter**
die Bank.

Bringe ein
Paket **unter**
den Hocker.

Bringe ein

Paket vor

die Bank.

Bringe ein

Paket **hinter**

die Bank.

Bringe ein

Paket zwi-

schen die

Hocker.

Bringe ein

Paket **hint**er

die **Matte**.

Bringe ein

Paket auf

die Matte.

Bringe ein

Paket neben

den Reifen.

Bringe ein

Paket zwi-

schen die

Reifen.

Bringe ein

Paket zwi-

schen die

Bänke.

Bringe ein

Paket vor

die Matte.

Bringe ein

Paket zwi-

schen die

Matten.

Durchführung der Förderung Überblick über die Fördereinheit

Die Förderung fand über einen Zeitraum von sechs Wochen statt. Im folgenden Raster sind die diagnostischen Überprüfungen vor und nach der Förderung nicht aufgeführt. Zu Beginn jeder Sequenz informiert die Lehrkraft die Schüler über Ziele und Inhalte der Förderstunden. Dies stellt Transparenz her und fördert damit die Lern- und Arbeitsbereitschaft der Schüler.

Lernsequenz und -inhalt	Lerngruppe
1.Multimodale Sicherung und Memoryvorbereitung	Kleingruppen
2.Memoryspiel und Quartettvorbereitung	Kleingruppen
3.Quartettspiel	Kleingruppen
4.Bilderbuchbetrachtung und -beschreibung	Kleingruppen
5.Arbeitsaufträge aus dem schulischen Alltag	Kleingruppen
6.Schatzsuche	Kleingruppen
7.Deutschunterricht: Lesestunde „Lieselotte lauert“	Klassenverband
8.Deutschunterricht: Alphabet „Lieselotte klaut Buchstaben“	Klassenverband
9.Mathematikunterricht: Zehnerzahlen „Lieselotte klaut Zahlen“	Klassenverband
10.Sportunterricht: „Lieselotte trägt Pakete aus“	Klassenverband

Förderung in Kleingruppensituationen

Multimodale Sicherung

Material: Lautgestenbilder und Buchstabenkarten „v,h,au,u,n,z,i“, Wortkarten „vor, hinter, auf, unter, neben, zwischen, in“, weiße Plakate, Filzstifte, Fotoapparat, Kisten (Aufgabenformat vgl. Reber/Schönauer-Schneider 2009, 179)

Durchführung: Die Schüler sitzen mit der Lehrkraft im Halbkreis um einen Tisch. Die Lehrkraft legt die Plakate, Lautgestenbilder, Buchstaben- und Wortkarten nacheinander auf den Tisch. Die Schüler betrachten sie, lesen sie, ordnen die passenden Lautgestenbilder den Buchstaben- und Wortkarten zu und kleben sie auf jeweils ein Plakat. Im Vordergrund stehen die Erarbeitung auf der Formebene und die Rezeption. Die Schüler äußern ihre Ideen zur weiteren Gestaltung der Plakate, u. a. die Wörter bunt nachzuschreiben und ein Foto zu jedem Wort zu machen. Bei Bedarf weist die Lehrkraft auf die Buntstifte und den Fotoapparat hin. Die Schüler schreiben jedes Wort mit mehreren Farben nach. Dies dient der Sicherung des Wortbildes. Anschließend fotografieren sie sich gegenseitig vor, hinter, auf, unter, neben bzw. zwischen den Kisten. Die Fotos werden ausgedruckt und auf die Plakate geklebt. An dieser Stelle finden die Erarbeitung auf der Inhaltsebene und die Sicherung der Wortbedeutung handelnd statt. Die Schüler hängen die Plakate auf, um sie für das Abschlusspiel zu nutzen. Die Lehrkraft nennt einen Anlaut und zeigt eine Lautgeste. Die Schüler suchen das passende Wort und lesen es vor. Nach einigen Durchgängen übernimmt ein Schüler die Rolle der Lehrkraft. Im Mittelpunkt steht die Produktion zur Sicherung des Wortklangs und zur Erhöhung des Wortabrufs.

Beispiel für ein Plakat zur multimodalen Sicherung



Memoryspiel

Material: 14 Memorykarten (Wörter und Fotos zu „vor, hinter, auf, unter, neben, zwischen, in“) Spielzeugtiere, -traktor und -anhänger, Fotoapparat (Spielidee vgl. Reber/Schönauer-Schneider 2009, 108)

Durchführung: Die Schüler sitzen mit der Lehrkraft in einem Halbkreis an einem Tisch. Die Lehrkraft legt die Memorykarten nacheinander auf den Tisch und weist darauf hin, dass immer zwei Karten zusammengehören. Die Schüler ordnen die passenden Karten einander zu, benennen die Karten oder lesen sie vor. Auf diese Weise wird sichergestellt, welche Karten ein Pärchen bilden. Die Lehrkraft klärt gemeinsam mit den Schülern die Regeln und beginnt das Spiel. Die Bild- und Wortkarten werden auf zwei verschiedene Seiten des Tisches gelegt, umgedreht und gemischt. Nacheinander drehen die Schüler immer zwei Karten (jeweils eine der Wort- und eine der Bildkarten) um. Wenn sie ein Pärchen finden und benennen, können sie dieses behalten und ein zweites Mal zwei Karten umdrehen. Das Spiel ist beendet, wenn alle Pärchen gefunden sind. Gewonnen hat, wer die meisten Pärchen gesammelt hat. Es werden Rezeption und Produktion der Präpositionen berücksichtigt. Die Lehrkraft gibt in dieser Phase gehäuft ein prägnantes Sprachmodell vor. Angeboten und verlangt wird in dieser Phase die kürzestmögliche Zielstruktur, z. B. „in der Kiste“, statt „Igor steht in der Kiste“, sodass Sprachverarbeitung und -speicherung entlastet werden.

Anschließend erklärt die Lehrkraft den Schülern das Vorgehen zur Erstellung des Quartettspiels. Nacheinander wird immer ein anderes Spielzeugtier vor, hinter, zwischen und neben einen Spielzeugtraktor und -anhänger gestellt. Der Bezugsgegenstand bleibt immer derselbe und die ausgewählten Tiere sind den Schülern bekannt. Auf diese Weise wird eine semantische Entlastung herbeigeführt. Ein Schüler gibt die Anweisung, wohin das Tier gestellt werden soll. Ein zweites Kind führt diese Anweisung aus und ein drittes fotografiert. Die Rollen werden nach jedem Tier so oft getauscht, bis alle an der Reihe waren. Auch hier sind Rezeption und Produktion der Zielstruktur notwendig.

Beispiel für ein Memorypärchen



Quartettspiel

Material: 24 Quartettkarten (Bilder von Spielzeugtieren jeweils vor, hinter, neben, zwischen einem Spielzeugtraktor und -anhänger) (Spielidee vgl. Reber/Schönauer-Schneider 2009, 114)

Durchführung: Die Schüler sitzen mit der Lehrkraft in einem Halbkreis an einem Tisch. Die Lehrkraft legt die Quartettkarten nacheinander auf den Tisch und weist darauf hin, dass immer vier Karten zusammengehören. Die Schüler legen die passenden Karten zueinander und benennen die abgebildeten Tiere und ihre Position. Auf diese Weise wird sichergestellt, welche Karten ein Quartett bilden. Die Lehrkraft klärt gemeinsam mit den Schülern die Regeln und beginnt das Spiel. Die Quartettkarten werden gemischt und gleichmäßig verteilt. Alle sortieren ihre Karten, legen gegebenenfalls Quartette ab und überlegen, mit welchen Karten sie am schnellsten ein Quartett erhalten könnten. Die Lehrkraft beginnt das Spiel und gibt die Frageform mündlich und schriftsprachlich vor, z. B. „Hast du das Schaf vor dem Traktor?“. Nacheinander dürfen die Schüler sich gegenseitig nach einer Karte fragen, die ihnen fehlt. Wenn der Befragte die gesuchte Karte hat, muss er diese abgeben. Der Fragende darf so oft fragen, bis er einmal die gesuchte Karte nicht erhält. Man darf nur nach Karten eines Quartetts fragen, wenn man selber mindestens eine Karte dieses Quartetts besitzt. Hat ein Befragter die gesuchte Karte nicht, ist er an der Reihe. Wenn ein Spieler 4 Karten eines Quartetts vollständig hat, darf er diese Karten ablegen. Das Spiel ist beendet, wenn alle Quartette abgelegt wurden. Gewonnen hat, wer die meisten Quartette gesammelt hat. Es werden Rezeption und Produktion der Präpositionen in einem Satzkontext verlangt. Die Lehrkraft spielt mit und gibt ein gehäuftes und prägnantes Sprachmodell vor. Die schriftsprachliche Vorgabe unterstützt bei der Anwendung der Präpositionen.

Beispiel für ein Quartett

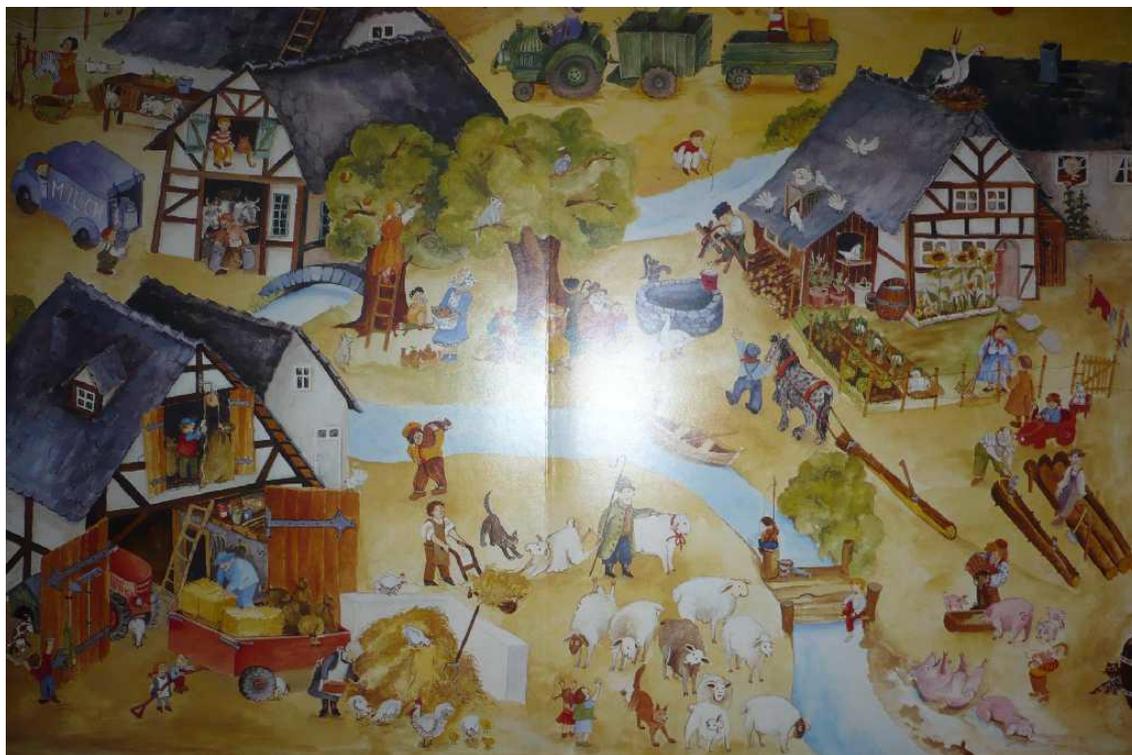


Bilderbuchbetrachtung und -beschreibung

Material: „Mein Bilderbuch“ (Verlag und Autor unbekannt, Prinzip Wimmelbilder mit weniger Figuren, Größe A2) (Aufgabenformat vgl. Berg 2008, 70)

Durchführung: Die Lehrkraft legt „Mein Bilderbuch“ geöffnet auf den Boden und setzt sich mit den Schülern davor. Gemeinsam wird die Doppelseite zum Bauernhof betrachtet und beschrieben. Die Schüler haben Interesse an diesem Thema und einen gesicherten Wortschatz in diesem Bereich. Die Auswahl dieser Seite trägt zur Sicherung der Motivation und zur semantischen Entlastung bei. Zunächst dürfen sich die Schüler frei äußern, dann beginnt die Lehrkraft, ihnen Rätsel zu stellen. Hier gibt es zwei verschiedene Möglichkeiten. Bei Variante 1 fragt die Lehrkraft z. B.: „Wo ist das Huhn unter dem Traktor?“, und die Schüler zeigen auf die entsprechende Stelle. Hier geht es um die Rezeption der Präpositionen, eingebunden in einer komplexeren Fragestruktur. Die Lehrkraft bietet ein gehäuftes und prägnantes Sprachmodell. Bei Variante 2 fragt die Lehrkraft z. B.: „Wo ist das Huhn?“; die Schüler suchen die entsprechende Stelle und benennen sie: „Unter dem Traktor“. Hier wird die Produktion der Präpositionen, eingebunden in die kürzestmögliche Zielstruktur, verlangt. Im Anschluss stellen sich die Schüler gegenseitig Rätsel entweder nach Variante 1 oder 2. Eine Karte mit der Satzvorgabe: „Wo ist ... ?“ soll sie bei der Bildung von Fragen unterstützen. Hier werden sowohl Rezeption als auch Produktion verlangt.

Bilderbuchseite



Arbeitsaufträge aus dem schulischen Alltag

Material: Schulranzen mit Mäppchen, Buch, Heft, Mappe, Arbeitsblätter, Trennwände (Aufgabenformat vgl. Berg 2008, 69)

Durchführung: Die Schüler sitzen jeweils an einem Tisch nebeneinander und die Lehrkraft ihnen gegenüber. Die Lehrkraft erklärt ihnen das Vorgehen und stellt Trennwände zwischen ihnen auf. Die Schüler räumen, entsprechend den Anweisungen der Lehrkraft, ihre Sachen aus dem Schulranzen, z. B. „Legt das Mäppchen auf den Tisch!“. Anschließend nehmen sie die Trennwände weg und vergleichen, wo ihre Sachen auf dem Tisch liegen. Es geht zunächst um die Rezeption. Beim Vergleich besteht auch die Möglichkeit zur kurzen Reflexion. Die Namen der Schulsachen sind den Schülern vertraut. Diese semantische Entlastung ermöglicht die Konzentration auf die Präpositionen. In dieser Phase gestaltet die Lehrkraft ihre Sprechweise bewusst. Sie stellt die Trennwände wieder auf und bittet nacheinander jeweils einen Schüler, etwas auf dem eigenen Tisch zu verändern und dabei den anderen die entsprechende Anweisung zu geben. Die Schüler führen diese auch selber aus und vergleichen, wo ihre Sachen auf dem Tisch liegen. Mögliche Satzanfänge sind schriftsprachlich vorgegeben, um die Schüler bei der Bildung der Sätze zu unterstützen. Hier werden Rezeption und Produktion verlangt. Anschließend gibt die Lehrkraft erneut Anweisungen und die Schüler räumen, diesen entsprechend, ihre Sachen in den Schulranzen zurück.

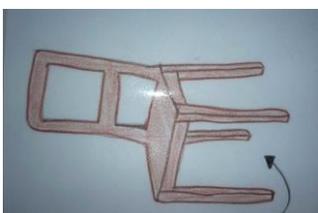
Zum Abschluss füllen die Schüler ein Arbeitsblatt aus, auf dem dazu entsprechende Anweisungen stehen. Dabei handelt es sich um möglichste einfache Satzstrukturen und den Schülern bekannte Inhalte. Die Präpositionen sind grafisch hervorgehoben. Im Vordergrund steht die Rezeption.

Schatzsuche

Material: Bildkarten mit verschiedenen Möbelstücken bzw. Einrichtungsgegenständen, bei denen ein Pfeil in, auf, unter, neben, hinter, vor oder zwischen diese zeigt.

Durchführung: Die Lehrkraft erklärt den Schülern die Aufgabenstellung, zeigt ihnen die erste Bildkarte und fragt, wohin sie zuerst gehen müssen. Ein Schüler benennt den angegebenen Ort, alle gehen dorthin und suchen nach der nächsten Karte. Ein Schüler nimmt diese und sagt allen, wohin sie als Nächstes gehen sollen. Dieses Vorgehen wird wiederholt, bis die Schüler am Ziel angekommen sind. Dort befindet sich die Schatzkiste mit den erstellten Spielen, von denen sie eines auswählen und spielen. Es werden Rezeption und Produktion der Präpositionen berücksichtigt. Angeboten und verlangt wird die kürzestmögliche Zielstruktur, z. B. „unter den Tisch“, statt „Wir gehen unter den Tisch.“, sodass Sprachverarbeitung und -speicherung entlastet werden.

Beispiel für eine Bildkarte zur Schatzsuche



Förderung in Unterrichtssituationen

Deutschunterricht: Lesestunde „Lieselotte lauert“

Material: Buch „Lieselotte lauert“ (Steffensmeier 2010), Wortkarten, Arbeitsblätter

Durchführung: Die Schüler kennen das Ritual der Vorlesezeit, das im Rahmen des Lesekonzepts der Schule umgesetzt wird. Im Anschluss daran wird immer wieder mit dem Inhalt des Gelesenen weitergearbeitet. Nun sollen sie die Geschichte über die Kuh Lieselotte kennenlernen und Aufgaben dazu bearbeiten. Die Schüler sitzen in einem Halbkreis vor der Lehrkraft. Sie liest ihnen die Geschichte vor, zeigt ihnen die Bilder und unterbricht das Lesen an den Stellen, an denen Lieselotte sich versteckt. Dies ist im Text nicht beschrieben, sondern auf den Bildern gezeigt. Die Lehrkraft deutet auf die einzelnen Bilder und fragt, wo sich Lieselotte versteckt. Die Schüler benennen die Verstecke der Kuh Lieselotte. Gegebenenfalls unterstützt die Lehrkraft durch Modellierung der Aussagen. An der Tafel hängen außerdem Wortkarten mit den notwendigen Präpositionen und Namen der Verstecke, die von den Schülern bei der Produktion genutzt werden können. Im Anschluss an das Vorlesen bearbeiten und kontrollieren die Schüler die Aufgaben der Lerntheke selbstständig. Die Lehrkraft unterstützt sie dabei. Folgende Aufgaben sollen bearbeitet werden:

Arbeitsblatt 1: Lese-Mal-Blatt: Hier lauert Lieselotte. Lies und male das passende Bild. (Gegenstände sind vorgegeben, Lieselotte muss an die richtige Stelle gemalt werden).

Arbeitsblatt 2: Schreib-Mal-Blatt: Wo kann Lieselotte lauern? Denke dir Verstecke für Lieselotte aus. Schreibe und male auf, wo Lieselotte lauert.

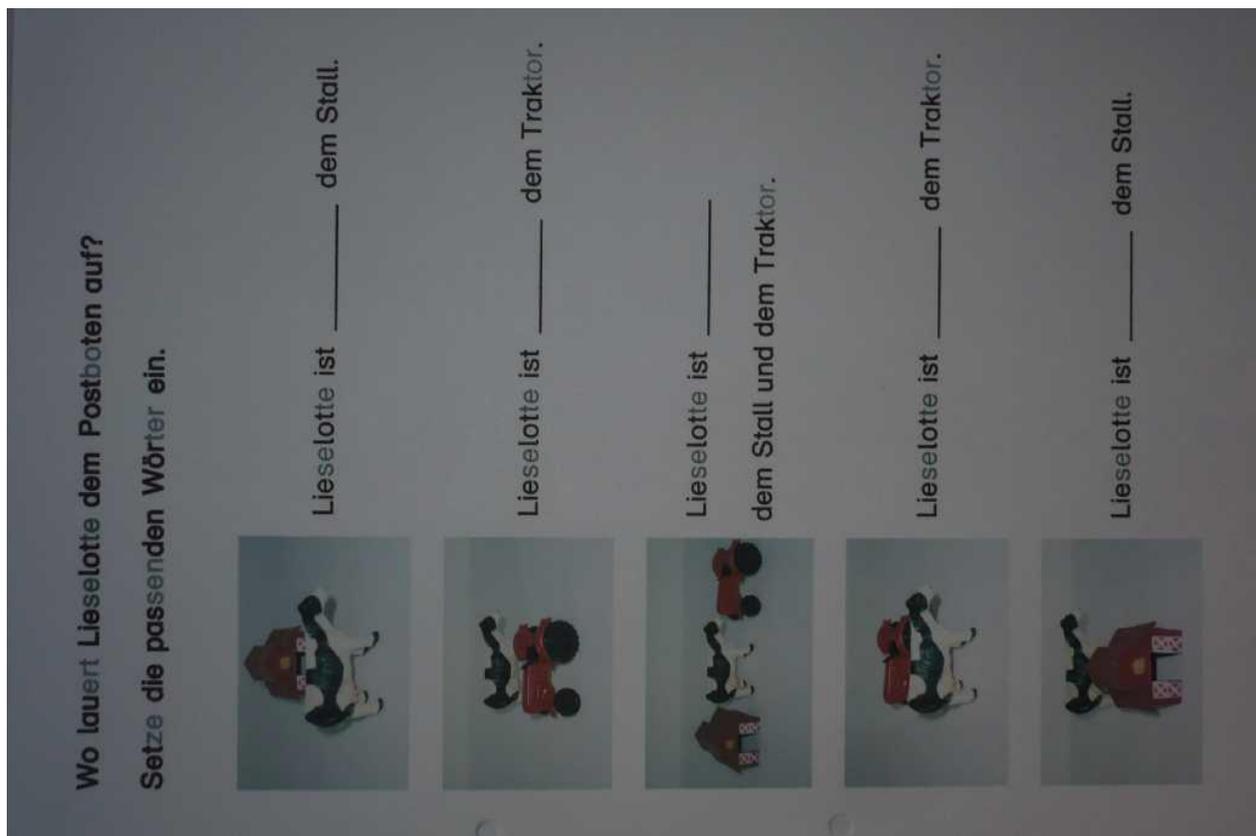
Arbeitsblatt 3: Lese-Blatt: Wo lauert Lieselotte? Lies und kreuze die richtige Antwort an (Bilder von Lieselotte mit jeweils drei möglichen Antworten).

Arbeitsblatt 4: Lese- Schreib-Blatt: Wo lauert Lieselotte? Lies und schreibe das passende Wort an die richtige Stelle (Bilder von Lieselotte, Satz ohne Präposition).

Die Methode der Lerntheke ist den Schülern vertraut und bedarf keiner weiteren Erklärung. Die Aufgabenformate sind ihnen entweder bekannt und/oder werden auf den Arbeitsblättern erklärt. Alle Wörter auf den Arbeitsblättern sind in Silbenschrift gegliedert. Die Satzstrukturen sind einfach und wiederholen sich. Die Fragen verlangen die Bildung des Dativs, sodass sprachliche Ablenker vermieden werden. Präpositionen werden grafisch hervorgehoben. Dadurch können die Schüler ihre Aufmerksamkeit auf die Zielstruktur richten. Ein Modalitätenwechsel findet statt, da die Aufgaben Rezeption und Produktion verlangen.

Beim gemeinsamen Abschluss stellen die Schüler den anderen eines ihrer selbst ausgedachten Verstecke für Lieselotte vor.

Beispiel für ein Arbeitsblatt zum Deutschunterricht „Lieselotte lauert“



(c) Copyright Schulz-Kirchner Verlag, Idstein

Deutschunterricht: Alphabet „Lieselotte klaut Buchstaben“

Material: laminierte große Buchstabenkarten, Stofftier (Kuh) (Aufgabenformat vgl. Motsch 2006, 124)

Durchführung: Die Schüler haben die Reihenfolge der Buchstaben im Alphabet und dessen Funktion kennengelernt. Bei der Einführung wurden die Präpositionen „vor, hinter und zwischen“ durch die Lehrkraft gehäuft und prägnant verwendet und damit den Schülern bereits rezeptiv angeboten.

Die Buchstabenkarten liegen in der Reihenfolge des Alphabets auf dem Boden. An einigen Stellen werden Lücken gelassen, d. h. an dieser Stelle fehlen die entsprechenden Buchstaben. Die Kuh (Stofftier) sitzt auf dem Kartenstapel mit den fehlenden Buchstaben. Eingebunden wird diese Stunde in folgende Rahmengeschichte: Die Kuh Lieselotte mag für ihr Leben gern Buchstaben und hat dem Alphabet Buchstaben geklaut. Sie muss sie aber zurückgeben, wenn die Schüler sagen können, welche Buchstaben an welcher Stelle fehlen. Die Schüler sitzen in einem Halbkreis vor der Kartenreihe. Die Lehrkraft fragt sie, was passiert sein könnte. Sie äußern ihre Vermutungen und die Rahmengeschichte wird durch die Lehrkraft gegebenenfalls ergänzt. Die Lehrkraft fragt die Schüler, welcher Buchstabe „hinter, vor oder zwischen“ anderen Buchstaben fehlt, und deutet dabei auf die entsprechende Stelle. Sie bietet ein gehäuftes und prägnantes Sprachmodell und kontrastiert die verschiedenen Präpositionen. In dieser rezeptiven Phase können die Schüler ihre Aufmerksamkeit auf die relevanten Strukturen

richten. Sie benennen die fehlenden Buchstaben, nehmen die entsprechende Karte vom Stapel der Kuh und legen sie an die passende Stelle.

Anschließend erklärt die Lehrkraft das nächste Spiel mit Bezug zur Rahmengeschichte. Die Schüler nehmen nacheinander jeweils eine Buchstabenkarte aus dem ersten Teil des Alphabets und stellen sich in der richtigen Reihenfolge auf. Die Lehrkraft übernimmt die Rolle der Kuh Lieselotte und überprüft die Reihenfolge, indem sie die Schüler nacheinander fragt, welche Buchstaben sie darstellen und wo sie stehen. Diese antworten z. B.: „Ich bin das A. Ich stehe vor dem B.“ „Ich bin das B. Ich stehe hinter dem A und vor dem C/zwischen A und C, usw.“. Bei der Produktion wird eine möglichst kurze und einfache Satzstruktur verlangt, die den Fokus auf die Präpositionen richtet. Die Antwort in Ellipsen ist ebenfalls möglich. Die Lehrkraft setzt an dieser Stelle Modellierungstechniken bezogen auf die Verwendung der richtigen Präposition ein. Um sprachliche Ablenker zu vermeiden, werden falsche Kasusmarkierungen nicht korrigiert. Die Schüler können sich nun durch den Raum bewegen und die Buchstaben untereinander tauschen. Auf ein Signal hin müssen sie sich wieder in die richtige Reihenfolge stellen, die erneut überprüft wird. Das Vorgehen wird mit Buchstaben aus dem zweiten Teil des Alphabets wiederholt.

Im Anschluss bearbeiten die Schüler ein Arbeitsblatt, auf dem die Kuh Lieselotte Buchstaben geklaut hat. Diese sollen von ihnen eingetragen werden. Damit wird erneut die Rezeption der Präpositionen auf der schriftsprachlichen Ebene verlangt. Das Arbeitsblatt kann im Anschluss an die Bearbeitung gemeinsam besprochen werden. Dabei entsteht erneut die Möglichkeit zur Rezeption und Produktion. Die Lehrkraft fragt z. B., welcher Buchstabe bei der ersten Aufgabe vor dem angegebenen Buchstaben fehlt. Ein Schüler antwortet und stellt dann die Frage nach der Lösung der zweiten Aufgabe.

Mathematikunterricht: Zehnerzahlen „Lieselotte klaut Zahlen“

Material: laminierte große Zahlenkarten, Stofftier (Kuh) (Aufgabenformat vgl. Motsch 2006, 124)

Durchführung: Die Schüler haben den Zahlenraum bis 100 bereits kennengelernt. Sie können Einer und Zehner unterscheiden. Bei der Einführung wurden die Präpositionen „vor, hinter und zwischen“ durch die Lehrkraft gehäuft und prägnant verwendet und damit den Schülern bereits rezeptiv angeboten. Die Zahlenkarten für die Zehner liegen in der richtigen Reihenfolge auf dem Boden. An einigen Stellen werden Lücken gelassen, d. h. an dieser Stelle fehlen die entsprechenden Zahlen. Die Kuh (Stofftier) sitzt auf dem Kartenstapel mit den fehlenden Zahlen.

Eingebunden wird diese Stunde in folgende Rahmengeschichte: Die Kuh Lieselotte mag nicht nur gerne Buchstaben, sondern auch die Zehnerzahlen und hat sie mal wieder geklaut. Sie muss sie aber zurückgeben, wenn die Schüler sagen können, welche Zahlen an welcher Stelle fehlen. Die Schüler sitzen in einem Halbkreis vor der Kartenreihe. Die Lehrkraft fragt sie, was passiert sein könnte, und sie äußern ihre Vermutungen. Gegebenenfalls wird die Rahmengeschichte durch die Lehrkraft ergänzt. Sie fragt, welche Zahl „hinter, vor oder zwischen“ den anderen Zahlen fehlt, bietet ein gehäuftes und prägnantes Sprachmodell an und kontrastiert die verschiedenen

Präpositionen. In dieser rezeptiven Phase können die Schüler ihre Aufmerksamkeit auf die relevanten Strukturen richten. Sie benennen die fehlenden Zahlen, dürfen die Karte vom Stapel nehmen und an die passende Stelle legen.

Anschließend erklärt die Lehrkraft das nächste Spiel mit Bezug zur Rahmengeschichte. Die Schüler nehmen nacheinander jeweils eine Zahlenkarte und stellen sich in der richtigen Reihenfolge auf. Die Schüler überprüfen die Reihenfolge, indem sie sich nacheinander gegenseitig fragen, welche Zahlen sie vertreten und wo diese stehen. Sie antworten z.B.: „Ich bin die 10. Ich stehe vor der 20.“ „Ich bin die 20. Ich stehe hinter der 10 und vor der 30/zwischen der 10 und 30, usw.“. Bei der Produktion wird eine möglichst kurze und einfache Satzstruktur verlangt, die den Fokus auf die Präpositionen richtet. Die Antwort in Ellipsen ist ebenfalls möglich. Die Lehrkraft setzt an dieser Stelle Modellierungstechniken bezogen auf die Verwendung der richtigen Präposition ein. Um sprachliche Ablenker zu vermeiden, werden falsche Kasusmarkierungen nicht korrigiert. Die Schüler können sich nun durch den Raum bewegen und die Zahlen untereinander tauschen. Auf ein Signal hin müssen sie sich schnell wieder in der richtigen Reihenfolge aufstellen, die dann erneut überprüft wird. Das Vorgehen wird mehrmals wiederholt.

Im Anschluss bearbeiten die Schüler ein Arbeitsblatt, auf dem die Kuh Lieselotte Zahlen geklaut hat. Diese sollen nun von ihnen eingetragen werden. Somit wird die Rezeption der Präpositionen auf der schriftsprachlichen Ebene verlangt. Das Arbeitsblatt wird im Anschluss an die Bearbeitung gemeinsam besprochen. Dabei entsteht wieder die Möglichkeit zur Rezeption und Produktion. Die Lehrkraft fragt z. B., welcher Buchstabe bei der ersten Aufgabe fehlt. Ein Schüler antwortet und stellt dann die Frage nach der Lösung der zweiten Aufgabe.

Sportunterricht: „Lieselotte trägt Pakete aus“

Material: Buch „Lieselotte lauert“ (Steffensmeier 2010), Bänke, Reifen, Matten, Hocker, Hürden, Stofftier (Kuh), große Schaumstoffwürfel (in mehreren Farben)

Durchführung: Die Schüler kennen die Geschichte „Lieselotte lauert“. In der Mehrzweckhalle sind an mehreren Stellen je 2 Bänke, Matten, Stühle, Hocker und Reifen einander gegenüber aufgebaut. Eingebunden wird diese Stunde in folgende Rahmengeschichte: Die Schüler dürfen der Kuh Lieselotte helfen, Pakete auszutragen. Damit sie Lieselotte helfen können, müssen sie wissen, was die Wörter „auf, vor, hinter, zwischen, auf, unter, neben, in“ bedeuten. Die Schüler sitzen in einem Halbkreis vor der Lehrkraft. Die Lehrkraft zeigt als stummen Impuls das letzte Bild der Geschichte „Lieselotte lauert“. Die Schüler äußern sich frei dazu. Die Lehrkraft greift Äußerungen der Schüler auf, führt sie in die Rahmengeschichte ein und zeigt mit Hilfe von Wortkarten noch einmal die Bedeutung der einzelnen Präpositionen. Die Schüler bewegen sich im Rhythmus einer Trommel durch den Raum. Wenn die Lehrkraft das Trommeln unterbricht und eine Präposition nennt, müssen sie sich je nach Ansage vor, hinter, zwischen, auf, unter, neben oder in etwas setzen, stellen oder legen. Nach einigen Wiederholungen übernehmen die Schüler nacheinander die Rolle der Lehrkraft. Damit werden Rezeption und Produktion und die handelnde Aneignungsebene berücksichtigt.

Anschließend erklärt die Lehrkraft den Parcours und führt ihn vor. Die Schüler gehen gemeinsam mit der Lehrkraft den Parcours ab. Sie ziehen dann nacheinander Auftragskarten und bringen die Pakete über den Parcours zu der entsprechenden Stelle. Dann kehren sie zum Ausgangspunkt zurück, ziehen erneut eine Karte und führen diesen Auftrag aus. Dies können mehrere Schüler gleichzeitig tun. Das Vorgehen wird wiederholt, bis alle Pakete ausgetragen sind, d. h. alle Auftragskarten aufgebraucht sind. In dieser Phase steht die Rezeption im Vordergrund. Eingebunden sind die Präpositionen in einfache, sich wiederholende Satzstrukturen. Die Wörter auf den Auftragskarten sind in Silbenschrift gegliedert und die Präpositionen grafisch hervorgehoben. Dadurch können die Schüler ihre Aufmerksamkeit auf die Zielstruktur richten.

Zum Abschluss kommen die Schüler in einem Halbkreis zusammen. Gemeinsam mit ihnen und der Lehrkraft kontrolliert „Lieselotte“, ob alle Pakete angekommen sind. Die Schüler benennen die Stellen, an denen Pakete liegen. Die Lehrkraft legt die entsprechenden Auftragskarten zur Seite.

Aufbau für den Sportunterricht „Lieselotte trägt Pakete aus“



(c) Copyright Schulz-Kirchner Verlag, Idstein

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Berg, Margit (2008): Kontextoptimierung im Unterricht. Praxisbausteine für die Förderung grammatischer Fähigkeiten. München: Ernst Reinhardt
- Marx, Ulrike; Steffen, Gabriele (1994): Lautgebärden-Klappkarten zum Lesenlernen mit Hand und Fuß. Hamburg: Persen Verlag
- Motsch, Hans-Joachim (2006): Kontextoptimierung. Förderung grammatischer Fähigkeiten in Therapie und Unterricht. München: Ernst Reinhardt Verlag
- Reber, Karin; Schönauer-Schneider, Wilma (2009): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. München: Verlag Ernst Reinhardt
- Safari Ltd. China: Hersteller der verwendeten Kunststofftiere
- Steffensmeier, Alexander (2010): Lieselotte lauert. Mannheim: Sauerländer